

Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 22. Januar 1935

Nachlass Faulhaber 10016, S. 41-42

Stand: 24.04.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Dienstag, 22. Januar 35, Geheimrat Weigl - wegen der Weihen. Erzählt mir von dem gestrigen Überfall beim Vortrag Przywara.

Die Schwestern Bottlenberg und Kurt Schmidt-Pauli berichten über den Überfall in der Universität. Kurt war sehr tapfer. Überfallkommando wurde zu spät gerufen und hat nichts getan. Zwei Georgianer waren auch verhaftet, aber gleich wieder frei gegeben. Ich halte sehr zurück: Es sei unbegreiflich, jetzt nach der guten Saar abstimmung.

Oberst Friedrich Stadtkommandant und Begleiter Major. Er sei aus dem „Exil“ Berlin zurückgekommen. Man habe doch jetzt wieder ein Militär. Bei der Saar feier dem Volke gezeigt, was wir haben. Ich erzähle: In Straßburg spielten die Studenten nicht die Rolle, wegen des Militärs. Er meinte, also doch für etwas gut und steht sehr bald auf. Die Studenten, die studieren sollen. Er macht einige Bemerkungen.

Seitz – Die Pläne von der Monstranz. *[Nicht lesbar]* wir übergeben *[Über der Zeile: „die Sachen.“]*

Zinkl: Über Lehrerbildung. Wir müssen die Bischöfe unterrichten. Er wird mit einen Entwurf machen. Besonders über Kloster. Lehrerinnenbildungsanstalt.

// Seite 42

FräuleinHuber von Caritas. Hat wieder gesammelt und über 6000 zusammengebracht. 50 M wie alle Jahre. Kreuzweg und einige Kleinigkeiten geschenkt.

19.00 Uhr Generalvicar – wegen der Geistlichen Räte. Eine Dame, die jetzt convertieren will von der Frauenfachschaft, war am Vorstandstisch im Bürgerbräukeller und berichtet: Sie hätte nicht geglaubt, was für ein Hass gegen die Katholiken zum Ausdruck gekommen wäre.